

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

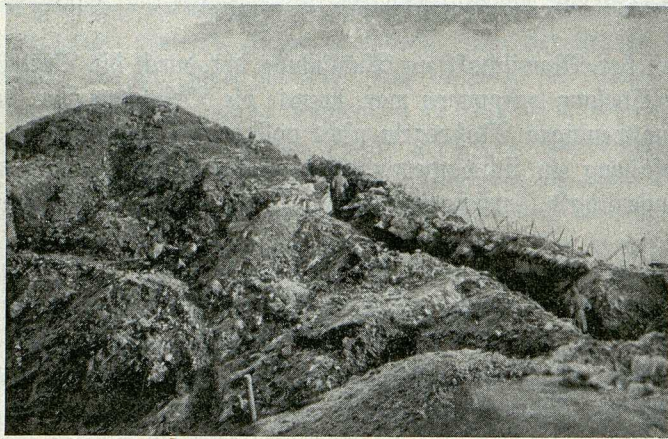
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



schweren Aufgabe gerecht zu werden. Sie hatte nicht nur die zahlreichen feindlichen Batterien niederzuhalten, sondern sie mußte auch bei der Abwehr der die Col di Lana-Kämpfe begleitenden und gegen die übrigen Abschnitte gerichteten feindlichen Angriffe mitwirken. Zudem herrschte ein empfindlicher Munitionsmangel. Das Schicksal der Infanteriestellung war übrigens bereits mit dem Falle des Stützpunktes 2250 und der Felsenwache besiegelt.“

Die 5., 6. und 7. Kompagnie des 3. Regiments, die Besatzung der Col di Lana-Infanteriestellung und der Spitze, hatten in der Zeit vom 14. bis 29. Oktober 41 Tote, 84 Verwundete und 33 Vermißte verloren. An der ruhmvollen Verteidigung der Col di Lana-Infanteriestellung waren beteiligt gewesen: die 6. Kompagnie (Hptm. Eymuth, Rdt. Albrecht), Teile der 7. (Lt. Rudolf Selmini) und der 5. (Hptm. Freih. v. Marenzi, Rdt. Fiby) des 3. Regiments; die 4. Kompagnie (Oblt. Mayer, Rdt. v. Grebmer, Pokorny, Berner), die 7. (Rdt. Dr. Nicolussi, Suggenberger, Simchen), Teile der 12., 13. (Hptm. Ebner, Rdt. Dengl, San.-Jhnr. Eichinger) und der 14. (Oblt. Pöw, Rdt. Jarosch und Felix) des 4. Regiments, ferner drei Maschinengewehre der deutschen Gebirgsmaschinengewehrabteilung 209, ein Maschinengewehr der Sperre Buchenstein und die Maschinengewehrabteilung I des 4. Regiments (Lt. Dr. Sacher). Außer den Kommandanten der Infanteriestellung Hptm. Arthur Eymuth und Hptm. Ferdinand Freih. v. Marenzi, hatten sich durch



Stellung auf der Col di Lana-Spitze, Jänner 1916. (Aus dem Besitze des M. U. Dr. Anton Raaserer.)

Tapferkeit besonders hervorgeraten: Lt. Rudolf v. Selmini, Jhnr. Fritz Hagen (gefallen), Walter Mikosch, Rdt. Stanislaus Novik, Kaspar Albrecht, Josef Kosler (3. Regiment) und Rdt. Dr. Nicolussi (4. Regiment). Rdt. Albrecht und Utjg. Franz Innerhofer (3. Regiment), sowie Objg. Anton Fallnbacher und Rdt. Dr. Edmund Nicolussi (4. Regiment) wurden ebenso wie Hptm. Eymuth wegen ihrer heldenmütigen Haltung mit der Goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Rdt. Dr. Nicolussi der 7. Kompagnie des 4. Regiments schildert anschaulich seine Erlebnisse auf dem Col di Lana in jenen Tagen:

„Den ganzen Vormittag hielt ich im Trommelfeuer mit dem Jg. Frank vom Beobachtungsstand des „Mittelgrabens“ Ausschau, hart an die Sandsacktraverse gepreßt, den Blick starr auf die wüste Vorfelddöschung gerichtet. Zu zweit kauerten wir so — nein zu dritt, ein Coter saß neben uns, den Mantel von der eisigen Nacht her fest zugeknöpft, den Kragen hochgeschlagen, aber darüber hingen nur einige blutige Halsmuskeln heraus. Den Kopf hatte ein Volltreffer fortgerissen. So hielten wir Wache.

Seit sieben Tagen wechselten die Schauer eines konzentrischen Artilleriefeuers mit den heftigen Stößen stets gesteigerter Infanterieangriffe ab. Die heutige Beschießung aber war die wütendste und der offizielle Name „Infanteriestellung“, den unser Abschnitt führte, verlor immer mehr die Berechtigung. Vor unseren entsetzten Augen verwandelte sich Stück um Stück des Grabens in rauchenden Schutt. Da — wieder schlägt links von uns ein schweres Geschos ein, ein Schutzschild wirbelt turmhoch in der Luft, eine Wolke von Eisensplintern, Steinseßen und Erde fährt sauchend vom Boden auf, ich sehe einen Menschen mit beiden Händen in die Luft greifen und dann ist er auf einmal verschwunden — begraben. Und jetzt rechts, wir trauen unseren Augen kaum — bricht unter Dampf und Getöse der Graben ein, nur einige Pfosten, schieß und zerschissen, ragen noch aus dem Schutt empor. Wer da verschüttet worden ist, dem mag